

6 Vorwort

---

**Zu Beginn und vor  
der Besetzung** 11 Punk, Kunst und Politik

---

<b>Die Zeit der Besetzung</b>	<b>25</b>	Mein erstes Mal
	<b>28</b>	Der Besuch
	<b>29</b>	Mein eindrücklichstes B-Haus-Erlebnis
	<b>30</b>	Der Streit um die Deutschen
	<b>32</b>	Polyfantastisch. Der erste Polyfantasiaball im Sommer 2008
	<b>33</b>	Möglichst allen einen Einblick in die historische Bedeutung des Geländes vermitteln. Das Autonome Bildungswerk
	<b>37</b>	Das war so eine Art Basis. Politische Aktionen des Hausplenums
	<b>42</b>	Die Organisierung des Chaos
	<b>44</b>	Mittwochs ist doch Plenum
	<b>47</b>	Drinnen und draußen oder der Begriff des linken Freiraums
	<b>49</b>	Kapitalismus ist die Ursache – aber was ist das Problem?
	<b>51</b>	Wohnen auf dem Wagenplatz
	<b>54</b>	Hausbesetzung mit Diplom
	<b>58</b>	Vom Dorfpunk zum Hausbesetzer
	<b>61</b>	Da war doch mal eine Party
	<b>62</b>	Legal, illegal, scheißegal. Zum Umgang der Stadtbehörden mit der Besetzung
	<b>64</b>	Die Besetzung in der Presse
	<b>66</b>	Hunde, Haarfilz, Hausbesetzer
	<b>68</b>	Solidarität mit Israel!
	<b>72</b>	Fahnenstreit I
	<b>74</b>	Fahnenstreit II
	<b>75</b>	Shame on Erfurt German squatters for censoring films
	<b>77</b>	Ich musste das sehen, um es zu glauben
	<b>79</b>	Definitionsmacht oder bürgerlicher Staat
	<b>86</b>	Küche für alle
	<b>87</b>	Flimmerkiste
	<b>88</b>	Mein Krach, dein Krach. Konzerte von der Konzertgruppe „squatnoize.“
	<b>93</b>	Sprühen und Tanzen
	<b>96</b>	Das war das Besetzte Haus für mich

---

<b>Die Geschichte des Geländes</b>	<b>99</b>	Topf & Söhne – deutsche »Wertarbeit« für die Vernichtung
	<b>101</b>	Ingenieure im Dienst der Vernichtung
	<b>103</b>	Aufträge für Auschwitz
	<b>105</b>	Zwangsarbeit und Widerstand bei Topf & Söhne
	<b>107</b>	Das Wissen der Beschäftigten um die Vernichtung
	<b>109</b>	Die Firmengeschichte nach 1945
	<b>111</b>	Von der Industriebrache zum Gewerbegebiet mit Geschichtsort
	<b>113</b>	Die Geschichtspolitik des Besetzten Hauses
	<b>117</b>	Plurale Zugänge zu einem historischen Ort
	<b>123</b>	Von der fehlenden Einfachheit der so einfachen Rundgänge
	<b>125</b>	Bewältigt wäre die Vergangenheit erst dann, wenn ihre Ursachen beseitigt sind
 <b>Die Räumung und danach</b>	 <b>133</b>	Der kaputte Charme der letzten Tage
	<b>134</b>	Sechs Monate Winter
	<b>135</b>	Brief an einen kastenförmigen Unterstützer
	<b>138</b>	Wir schneiden dir die Arme ab
	<b>140</b>	Die Bar macht erst um neun auf
	<b>141</b>	Dort, wo unser Haus stand
	<b>142</b>	Danke für 2920 Tage
	<b>148</b>	Nur ein Stein
	<b>153</b>	Put your hands up in the air
 <b>Ende</b>	 <b>161</b>	Zeitstrahl
	<b>186</b>	Danksagung

---